

Windmühle „Venti Amica“ ist wieder hübsch



Kurz nach 16 Uhr ist das Flügelkreuz montiert (Durchmesser: 21,40 Meter). Der ortsbildprägende Galerieholländer sieht wieder schick aus. Heute sollen die verstellbaren Jalousieklappen montiert werden.

TWIELENFLETH. Seit September vergangenen Jahres war die Mühle „Venti Amica“ kopflos, im Juni 2017 hatte der Sturm „Paul“ der Mühle die Flügel und weitere Mühlentechnik zerstört. Die Windmühle hat nun wieder Haube und Flügel. Doch der Mühlenverein hat noch einiges vor.

Seit Dienstagnachmittag ist die 1848/1849 errichtete Windmühle wieder schick. Doch die Sanierung des Wahrzeichens ist noch nicht abgeschlossen. Der Achtkant muss neu eingedeckt werden.

Kurz nach 8 Uhr hatten die Vorbereitungen begonnen: Kranführer Ralf Lange brachte sein 160-Tonnen-Gerät unterhalb des Galerieholländers in Stellung. Dann schwebte die 13 Tonnen schwere Haube der Windmühle „Venti Amica“ am Haken des Schwerlastkrans ganz langsam in den Himmel. Einheimische und Touristen verfolgten das Schauspiel – aus einem Obsthof. Sie waren die Letzten, die der schönen Freundin des Windes unter die Haube schauen durften: So konnten sie einen exklusiven Blick auf die neu gegossene Rutenwelle – diese überträgt die Kraft des Windes auf die senkrechte Königswelle, die das Mahlwerk im Inneren der Mühle letztlich antreibt – und unter anderem das restaurierte Kammrad werfen. „Die

Windmühle ist ein Denkmal: Deshalb haben wir gerettet, was zu retten war“, unterstrich der Maschinenbaumeister Olaf Rieck von dem Mühlenbau-Spezialisten Pätzmann aus Winsen. Sein Team hat Routine, alte Wind- und Wassermühlen sind sein Steckenpferd.



Kein unbekanntes Flugobjekt: Der 160-Tonnen-Kran der Stader Firma Buchen hebt die etwa 13 Tonnen schwere Haube der 1848/1849 errichteten Windmühle „Venti Amica“ in Twielenfleth in die Luft.

„Das ist Lego für Große“

„Das ist Lego für Große. Das Schwierige ist: Wir bauen alles erst vor Ort zusammen“, sagt Rieck. Um 12 Uhr saß die Haube wieder auf dem Acktkant.

Nachmittags schwebten die Flügel ein. Und das war angesichts des Winds nicht leicht, doch die Ehrenamtlichen des Mühlenvereins sowie die Handwerker meisterten mit dem Kran-Team auch das. Mühlenbauer Bastian Armenat musste – gesichert wie ein Höhenretter – die Flügel erklimmen, um diese mit schweren Stahlbolzen zu befestigen. Um 16.08 Uhr war das vier Tonnen schwere Flügelkreuz schließlich montiert, die verstellbaren Jalousieklappen aus Metall sollen am heutigen Mittwoch montiert werden. Nach weiteren Restarbeiten kann Neu-Müller Volkmar Dinglinger noch im Spätsommer wieder mit der Kraft des Windes mahlen, aktuell läuft der Mahlbetrieb elektrisch.



Bastian Armenat vom Mühlenbau-Unternehmen Pätzmann aus Winsen montiert in luftiger Höhe einen Flügel, im Obsthof sitzen die Zuschauer.

Gert Melchert, Vorsitzender des Mühlenvereins, verfolgte mit seinen Mitstreitern sowie Bürgermeister Timo Gerke und den Müllern Hein Noodt und Volkmar Dinglinger die Wiederherstellung des Wahrzeichens der Gemeinde Hollern-Twielenfleth. Mehr als 170 000 Euro hatte der Verein an Spenden und Fördermitteln eingeworben. Das Amt für Regionale Landesentwicklung, der Landkreis Stade und die Samtgemeinde Lühe steuerten rund 78 000 Euro bei, die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung 15 000 Euro. Die Tatsache, dass der Mühlenbetrieb bereits seit dem 14. Jahrhundert besteht, sei „besonders beeindruckend“, so Stiftungsgeschäftsführer Karsten Behr. Es ist die letzte funktionsfähige und die älteste Windmühle des Alten Landes – die „automatische Windvordrehung mit Hilfe der Windrose macht diese Mühle zu einem Unikat“, sagt Melchert. Sechs davon gab es noch im 19. Jahrhundert im Alten Land, so Noodt. Niedersachsenweit werden lediglich drei Windmühlen noch gewerblich genutzt.

Seit Herbst 2019 war die Mühlenhaube auf den Boden aufgebockt gewesen, ein Notdach sicherte die Mühle. Haube inklusive Technik wurden repariert (das TAGEBLATT berichtete).

Achtkant soll neu eingedeckt werden

Doch Melchert und seine 90 Mitstreiter haben noch einiges vor. Der Achtkant, es regnet rein, soll wie bereits die Haube eine neue Abdeckung aus grünem Blech bekommen. Dafür müssen 40 000 Euro unter anderem aus der Baudenkmalförderung eingeworben werden. In Kürze werden die Dächer von Silo

und Maschinenhaus neu eingedeckt. Spenden (IBAN: DE77 2415 1005 1000 0220 02 bei der Sparkasse Stade – Altes Land) seien dem Mühlenverein willkommen.

Bereits 1331 stand auf dem etwa zwei Spaten hohen Mühlenberg eine Bockwindmühle an dem Standort. 1818 wurde die Bockwindmühle bei Sturm zerstört, der Müller getötet. Der Neubau brannte 1847 bis auf die Grundmauern ab. Ein Jahr später wurde die etwa 24 Meter hohe Galerieholländermühle in ihrer heutigen Form errichtet. Diese ist in fünfter Generation im Besitz der Müllerfamilie Noodt. Zum Dank grillte der Bürgermeister abends für die Handwerker und die Ehrenamtlichen. „Die Windmühle ist schließlich Wahrzeichen unseres Dorfes“, betonte Bürgermeister Gerke. Jetzt sei die „Venti Amica“ wieder hübsch.